

Spielend den Mörder erschnüffeln

Bei Hunde-Krimitour der „HuZis“ durch Ober-Olmer Wald müssen Vier- und Zweibeiner knifflige Aufgaben lösen

Von Lili Judith Oberle

RHEINHESSEN. Henry ist ermordet worden. Und die anderen Hunde mit ihren Herrchen oder Frauchen müssen bei einer Spurensuche durch den Ober-Olmer Wald herausfinden, von wem und warum er getötet wurde. War der Täter „Benno“, der Boxer, oder Mops „Molly“? Und hat der Täter den armen Henry mit der Leine erdrosselt oder im Wassernapf ertränkt? Und wo wurde anschließend das Tatwerkzeug versteckt?

Um diese Fragen zu beantworten, musste sich eine Gruppe Detektive mit der Hundeehrererin Rhein Main, Laura Witte, auf Spurensuche durch den Ober-Olmer Wald begeben. Für ihr Sommerprogramm hat sich Witte, die gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern der Hundeschule „Die HuZis“, was abgekürzt für „Hundeehrer“ steht, mal etwas ganz anderes als „klassisches“ Training ausgedacht und bietet neben der Krimi-Tour durch den Ober-Olmer Wald etwa auch eine Schnitzeljagd oder Social Walks an.

Mit Aufgaben durch den Wald spazieren

Bei der Krimi-Tour mussten während eines Spaziergangs immer wieder Aufgaben gelöst werden. An der ersten Station etwa, musste der Hund sitzen bleiben, während sein Herrchen ihn umrundet. Dann war Glück gefragt, als die Hunde sich mit dem Maul oder der Pfote für einen Becher mit möglichst hoher Zahl entscheiden mussten. Wer ein Spiel gewonnen hatte, durfte einem anderen Team eine Frage stellen.

Etwa, ob Chilli Chihuahua Henry mit dem Hammer ermordet und die Leine im Anschluss in der Tierarztpraxis versteckt hat? Wer Glück hatte, bekam eine Antwort in Form eines Kärtchens zu sehen, auf dem entweder Täter, Werkzeug oder Versteck zu lesen war und konnte das somit ausschließen. Die richtige Antwort und die dazugehörigen Kärtchen hatte Laura Witte in ihrer Tasche.

Beim nächsten Spiel war Geschicklichkeit gefragt. Hund und Herrchen mussten Slalom um Hütchen laufen – mit einem Ball auf einem Löffel in der Hand. Beim nächsten Rastplatz wurde schließlich getestet, wie gut der Rückruf funktioniert und ob der eigene Hund ein Spielzeug so interessant findet,



Henry liegt „tot“ im Ober-Olmer Wald. Um den Täter zu finden, haben sich Hund-Mensch-Teams zusammengeschlossen, um spielerisch herauszufinden, wer ihn ermordet hat. Foto: Stefan Sämmer/h



Geduldig warten die Fellnasen, bis das Leckerli endlich geworfen wird. Foto: Alexander Menz

dass er es auf dem Weg zu Frauchen oder Herrchen mitnimmt oder es, wie gewünscht, liegen lässt. Beim Schätzspiel war dann nicht nur bewertet, wie viele Leckerlis der eigene Hund wohl fangen kann, sondern auch, wie viele das Team insgesamt schafft. 24 Leckerlis schaffte ein Team aus drei Hunden bei 30 Versuchen, eine Leistung, mit der auch Witte nicht gerechnet hatte.

Tricks waren ebenfalls gefragt: Vom Pfötchen geben bis zum Zickzack durch die Beine des Herrchens laufen oder „Männchen“ machen war alles dabei. Innerhalb

einer Dreiergruppe durfte sich der Trick aber nicht wiederholen. Wer das geschafft hatte, durfte wieder eine Frage stellen. Und am Ende gab es noch ein Wiener Würstchen, nicht für den Hund, sondern fürs Herrchen. Es galt hier 30 Sekunden zu widerstehen, um die Aufgabe zu meistern.

Obwohl alle Teams fleißig Fragen stellen durften, hatte keines am Ende auf Anhieb die richtige Lösung erraten. Mit ein wenig Hilfestellung bekamen aber am Ende alle heraus, dass Henry von Leo, dem Leonberger, mit der Leine erwürgt wurde und Leo die Leine im Agility-Tunnel versteckt hatte.

Auch Speed-Dating mit Hund in Planung

Die drei Stunden Krimi-Wanderung durch den Ober-Olmer Wald bot nicht nur viel Spaß für Herrchen, Frauchen und die Hunde, sondern es konnte auch noch einiges gelernt werden. Die Spurensuche war allerdings nur eines der Highlights im Sommerprogramm der „HuZis“. Im Juni fand bereits eine Schnitzeljagd statt – geplant sind weitere „Special Walks“ und zum Beispiel ein Speed-Dating mit Hund, bei dem „auch Menschen willkommen sind, die keinen Hund haben, Hunde aber gerne mögen“, sagt Laura Witte, die selbst immer an der Ideenfindung für neue Konzepte abseits des Trainingsalltags ist.

„Klassische“ Kurse gibt es aber auch. Zwölf feste Kurse



Laura Witte von der Hundeschule „Die HuZis“ führte die Detektive durch den Wald. Foto: Alexander Me



Nicht nur Wald wird bei der Krimi-Tour durchquert, auch das offene Feld zählt zum Trainingsrevier. Foto: Alexander Me

wie das „HuZis' Allerlei“, das die Bindung zwischen Hund und Mensch stärkt, körperlich und mental auslastet, beschäftigt und sogar für Tiererschützer und Angsthunde geeignet sei, aber auch Einzeltrainings. Zudem gibt es auch ein „Spieleparadies“, bei dem Hunde unter Aufsicht kontrolliert spielen können, der Hundehalter etwas über Körpersprache lernt, und der Hund nebenbei erfährt, wie er etwa mit Konflikten umgeht. „Ab vier Teilnehmern können wir jeweils einen Kurs anbieten“, meint Witte.

Zum Team von Laura Witte gehören auch Mitgründerin Lena Schneider von Lenas Ladies aus Mainz, Jessica Jagenteufel von Dogtastic aus Worms, Anja Rotenburg und Chris Mann von den Pfotenprofis Rheinhessen aus Saulheim, Physiotherapeutin Ines Siegler und Fotografin Denise Bozelo. Alle Trainer und Kooperationspartner trainieren bei den „HuZis“ auf Ba-



Aufmerksam machen die Hunde mit. Foto: Alexander Me



Am Anfang der Tour erhält jeder Teilnehmer ein Notizzettel, um am Ende den Mörder ausfindig zu machen. Foto: Lili Judith Oberle